2(AlP). Beide wurden erhalten durch zusammenschmelzen von P mit Al.

Sie entstehen ebenfalls durch Einwirken von Al auf Phosphorsalze in elektrischem Ofen.

So erhielt ich Legierungen, welche ich später beschreiben werde.

Al_3P und 2(AlP) zeigen krystallinischen Bruch, sind auf Bruchfläche metallglänzend, und entwickeln mit Wasser Phosphorwasserstoff.

$2(AlP) + 6H_2O = 2(PH_3) + Al_2(OH)_6$. Sie sind an der Luft gänzlich unbeständig.

Ich bin eben im Begriffe mittels des elektrischen Ofens Phosphorverbindungen aller Metalle darzustellen, welche durch Hitze nicht mehr zersetzbar sind. Später sollen bei deren Veröffentlichung auch die elektrochemisch dargestellten Phosphoraluminiumverbindungen näher beschrieben werden.

Solche nichtflüchtigen Phosphormetallverbindungen werden viel zur bessern Kenntniss des so zierlich ausgebauten periodischen Systems beitragen.

Phosphoraluminium ist wahrscheinlich berufen, in der Fabrikation von Bronzen Dienste zu leisten.

In jüngster Zeit wurde unreines Phosphormetall haltiges Calciumcarbid empfohlen zur Reblausvertilgung. Es wäre rathsam, solche Versuche mit Phosphoraluminium zu beginnen, da doch aller Wahrscheinlichkeit nach die Reblausvertilgung nicht auf den Kohlenwasserstoffen, sondern auf den Phosphorwasserstoffen beruhen muss.

Esch a. d. Alz., den 30. September 1897.



Der Tabak,

Botanik, Chemie, Cultur und physiologische Einwirkung auf den menschlichen Organismus.

IX.

Bei weitem die meisten Menschen von heute, sobald sie in den Strom des Lebens hineingerissen wurden, sobald sie

im Kampf ums Dasein ringen müssen und gezwungen sind, sich den Gewohnheiten der Gesellschaft nach Sklavenart anzupassen, werden nothwendigerweise von jener Krankheit befallen, welche man kurzweg Nervosität nennt. In anderen Worten, der Mensch von heute ist nervös, der nicht nervöse Mensch bildet eine grosse Ausnahme. Und warum sollte man sich auch wundern, dass dem so ist! Das Leben ist heute in manchen Beziehungen ein ganz anderes, wie vor vielen Jahren. Der Kampf ums Dasein ist dermassen allgemein und heiss geworden, dass der Kämpfende nur mit dem Aufbieten aller Kräfte Stand halten kann. Ehrliche und unehrliche Concurrenz auf allen Wegen, falsche Erziehung fast überall, unsinnige, lächerliche Gewohnheiten und Umgangsformen in den besten Kreisen, Missbrauch von Genussmitteln in allen Volksschichten, Alles das ist dazu angethan, den Menschen nervös zu machen. Was speziell den Alkoholmissbrauch betrifft, so ist hinlänglich bekannt, wie derselbe alle möglichen Formen von Nervenleiden, von der einfachsten abnormen Erregbarkeit bis zu der schrecklichsten Psychose, nach sich ziehen kann. Es gibt im gewöhnlichen Leben hunderte von „Gelegenheiten", bei welchen der Alkohol die Hauptrolle zu spielen hat: Man trinkt heute aus Freude, morgen aus Verdruss!

Auch der Tabakmissbrauch führt zur allgemeinen Nervosität, und das starke Geschlecht wird immer mehr mit nervösen Leiden zu thun haben und dieselben schliesslich theilen mit „dem nervösen, dem schwachen Geschlecht."

Die Erkrankungen des Nervensystems durch den Tabakmissbrauch sind häufiger als man annehmen sollte. Es sind dieselben oft auch von weit grösserer Bedeutung, als gewöhnlich geurtheilt wird.

Die Litteratur berichtet uns, dass essentielle Nikotin-Tabes bei starken Rauchern entstehen kann, eine Krankheit, welche viel Aehnlichkeit mit der gewöhnlichen Tabes oder Rückenmarkschwindsucht hat, indem sich unter anderen Symptomen, Unsicherheit des Ganges, schmerzhafte Sensationen und das Fehlen der Patellarreflexe einstellen. Charakteristisch für die Nikotin-Tabes ist ein eigenthümliches Zittern und die Steigerung der Hautreflexe besonders in den Unterextremitäten.

Berühmte Nervenärzte berichten über die Herabsetzung der Reflexerregbarkeit des Rückenmarks, über heftigen Gefässkrampf, sowie über Reizung der Centra für Darm und

Uterusbewegungen. Ferner über klonische Convulsionen, das heisst, heftige, verworrene Bewegungen und Hyperaesthesien, das heisst, Empfindungen, durch gesteigerte Erregbarkeit der sensibeln Nerven bedingt. Diese abnorme Erregbarkeit der sensibeln Nerven kann auch zu Illusionen der betreffenden Nerven führen, was jener Fall beweist, wo der Vergiftete glaubte auf einem harten Stein, anstatt auf dem weichen Kissen zu liegen und beständig mit der Hand über die Stirne fuhr, weil es dem Kranken vorkam, als befinde sich Haar auf derselben.

Der Tabakmissbrauch, so berichten Blätter für Psychiatrie, kann sogar Psychosen, das heisst, Geisteskrankheiten zur Folge haben, denn es dringt das Nikotin auch bis in das Gehirn hinein, um zerstörend auf die einzelnen Zellen einzuwirken. Das Gift greift also in gewissen Fällen bis in das Seelenleben ein, indem dasselbe das Gehirn in seinen physiologischen Thätigkeiten beeinträchtigt.

Von allen Geisteskrankheiten durch den Tabak ist die häufigste die sogenannte Dementia paralytica oder die progressive Paralyse, welche charakterisirt ist durch ein Zusammentreten von geistiger Schwäche mit Lähmungen von cerebraler Seite. Die Kranken stehen apathisch ihren Berufspflichten gegenüber, kümmern sich nicht mehr um Familienangelegenheiten, verstossen gegen allgemein angenommene Umgangsformen. Ihr Gemüth ist gereizt, die Sprache ist zögernd und eintönig. Es sind die Kranken zerstreut und vergesslich. Es dürfte jedoch selten vorkommen, dass der Tabak allein zu solchen Störungen im menschlichen Organismus führt, gewöhnlich gesellen sich demselben noch andere Gifte, vor allem der Alkohol bei, um das traurige Bild in allen Punkten zu vollenden.

Ein jeder starker Raucher wird mit der Zeit nervös, der eine mehr, der andere weniger, gerade wie ein jeder seinen Rachenkatarrh besitzt, bald heftiger, bald leichter. Es soll daher mit Mässigkeit geraucht werden, damit ernste Folgen rechtzeitig unterdrückt werden können.

(Schluss folgt.)



Luxemburg. — Buchdruckerei P. Worré-Mertens.